

### **Kleine Päpste**

Die kleinen Päpste  
verdrehn den Draht nach oben oft zum Drahtseilakt  
Die kleinen Päpste  
stehn unter alten Hüten meist splitternackt  
Die kleinen Päpste  
bestelln zur Morgenvesper schon mal Abendmahl  
Die kleinen Päpste  
sind selten topmodern, doch immer topsakral

Die kleinen Päpste  
sind stets am Ball  
Die kleinen Päpste  
gibts überall

Wo immer du auch kirchlich dich wo integrierst  
und engagierst,  
stets erlebste  
kleine Päpste

Die kleinen Päpste  
enzyklisieren selbst die Heiligung des Purzelbaums  
Die kleinen Päpste  
vergießen Schweiß vorm Kreuzweg ihres Fitneßraums  
Die kleinen Päpste  
sind Meisterringer immer um das letzte Wort  
Die kleinen Päpste  
werden um Gebete laufend angeschnorrt

Die kleinen Päpste  
sind stets am Ball  
Die kleinen Päpste  
gibts überall

Wo immer du auch kirchlich dich wo integrierst  
und engagierst,  
stets erlebste  
kleine Päpste

Die kleinen Päpste  
baun liebend gern an ihrem eignen Vatikan  
Die kleinen Päpste  
spähn mißtrauisch nach jedem noch so kleinen Hahn

Die kleinen Päpste  
weihn Gott schon mal den Zehnten ihres Taschengelds  
Die kleinen Päpste  
sind auch nur Schäfchen im zu großen Hirtenpelz

Die kleinen Päpste  
sind stets am Ball  
Die kleinen Päpste  
gibts überall

Wo immer du auch kirchlich dich wo integrierst  
und engagierst,  
stets erlebste  
kleine Päpste

### **Das Übliche** (ein Zapp-Clip)

Mitternachtstalkshow  
Der eine zum andern:  
»Gut, ich habe deine Frau vergewaltigt,  
deine Kinder gefoltert  
und dich  
ein bißchen zum Krüppel geschlagen  
War vielleicht leicht übertrieben  
Aber immerhin hatten wir eine aufregende Zeit zusammen  
Sagen wir Schwamm drüber  
und vergessen die Sache!  
Irgendwie muß man ja mal den Schlußstrich ziehn  
unter alten Geschichten  
und an die Zukunft denken, oder?«  
Der andere,  
sprachlos,  
schaut ihn  
mit aufgerissenen Augen an,  
zieht eine Pistole  
und erschießt sich  
Darauf der eine:  
»Findest du nicht,  
daß du jetzt die Opferrolle  
ein wenig übertreibst?«  
Der andere schweigt  
Die Welt ist zufrieden  
Wir zappen gelangweilt  
aufs nächste Massaker

## Der zweite Tod des Lazarus

Als Grabgelegter, der umherging,  
als Leichenstarrer, der erstand,  
war er Skandal, brach doch sein Wunder  
manch Friedhofsruhe überm Land

Ein Auferweckter als Reklame,  
der dankbar seinen Meister preist?  
Es ist wohl besser, dachten manche,  
wenn der erneut die Würmer speist

Fand ihn an einer Straßenecke  
ein Dolch, ein Schwert – wer weiß das schon?  
Fest steht, es gab die Mordparole,  
vielleicht auch nochmal Silberlohn

Vielleicht sah auch das hohe Alter  
er, der bereits Verwesung sah  
Die Bibel schweigt, wir wissen wenig  
darüber, was mit ihm geschah

In jener Stadt, die Gott umarmte  
so wie ein offnes, leeres Grab,  
verliert die Spur sich in der andern  
die noch mehr Grund zu grübeln gab

Das Wort, mit dem der Freund ihn holte,  
ins zweite Leben, war verhallt,  
als dieser Wort hielt, blutig röchelnd  
in Finsternis und Tod gekrallt

Verlor der eigne Tod den Schrecken,  
da er ihn mehr als einmal traf?  
Das Grab, das Kreuz, die Auferstehung,  
wie träumte er davon im Schlaf?

Rang er nach Luft wie in den Binden  
im atemlosen, letzten Kuß?  
War er Erlösung, Ruf des Freundes,  
der zweite Tod des Lazarus?

Wir wissen's nicht selbst wenn wir's wüßten,  
wär doch die Antwort nicht umschiff,  
die uns wie ihn, in klammem Fragen,  
stets zwischen Angst und Hoffnung trifft

\* \* \*

»Hugo«

**für Dich!**

Ein Mensch  
aufgespannt  
zwischen Himmel und Erde  
zwischen den Weiten des Universums  
zwischen Leben und Tod  
zwischen den Abgründen Deiner Schuld

Ein Mann  
aufgespannt  
über der Schlucht des Unglaubens  
über der Blindheit menschlichen Spotts  
am Pfahl des Ekels  
am Stamm der Schmerzen  
am Kreuz der Schande

Ein Körper  
entblößt  
gepeinigt  
gemartert  
zerschlagen  
durchbohrt  
*für Dich!*

Ein Gott  
erniedrigt  
entehrt  
verhöhnt  
verachtet  
verflucht  
*für Dich!*

Einer, der alles gibt  
im Todeskampf  
er stöhnt  
er blutet  
er schreit  
»Willst Du mich denn nicht?«

Ein Blick  
Deine Augen treffen die Seinen  
Du siehst Tiefe  
Tiefe  
unfaßbare Tiefe  
Seiner Liebe  
*für Dich!*

Jesus, der Gott-Mensch  
trug Deine Schuld  
erlitt Deine Strafe  
Seine Fesseln – Freiheit *für Dich!*  
Seine Schmerzen – Heilung *für Dich!*  
Sein Tod – Leben *für Dich!*  
Seine Auferstehung – Hoffnung *für Dich!*

Laß nicht zu,  
daß alles vergeblich war  
*für Dich!*  
Nimm ihn an!  
Laß Jesus Gott sein  
*für Dich!*

*Michael Stadler*

\* \* \*

### **Auferstanden**

Er ist auf  
erstanden  
auf sein Wort  
stehn auch wir  
wieder auf

*Hans-Werner Kube*

\* \* \*

### **Ein Loblied auf den Schöpfer**

(frei nach Psalm 104)

Wenn ich in besinnlichen Stunden meinen Garten anschau  
oder nachts meinen Blick auf den Himmel richte  
und daran denke, was die Naturwissenschaften  
in diesem Jahrhundert über die Schöpfung herausgefunden haben,  
dann komme ich aus dem Staunen nicht mehr heraus  
und stimme ein in ein Lob über Gott, den Schöpfer.

Wie herrlich schön und zweckmäßig hast Du, o Gott, alles geschaffen!  
Du hast Millionen von Pflanzen- und Tierarten  
in einer Milliarde Jahre werden lassen nach genialem, weisem Plan;  
und Du bringst immer wieder Neues hervor:

hier auf unserer Erde und überall im Kosmos.  
 Alles ist von Deinem Geist durchwirkt,  
 lebt und entwickelt sich durch Deine schöpferische Kraft!

Überall können wir die Manifestationen Deines Wesens erkennen:  
 Deine unergründliche Intelligenz, Macht und Weisheit,  
 vor allem Deine Liebe und Dein Sinn für Schönheit, o Herr.  
 Mit wenigen Grundbausteinen, Prinzipien und Naturgesetzen  
 regierst Du das riesige Universum  
 und alles Lebendige auf Erden und auf anderen Planeten.

Hinter der ungeheuren Vielfalt der Formen, Muster und Strukturen  
 scheint eine tiefe, geniale Einfachheit zu stecken,  
 und Du hast es so eingerichtet,  
 daß wir neugierigen Menschen vieles davon  
 Stück für Stück und Stufe für Stufe erkennen können.  
 Wie barmherzig bist Du doch, Herr,  
 daß wir Deine Gedanken in der Natur ablesen dürfen!

Mit unseren Sinnen können wir nicht viel von Deiner Welt wahrnehmen;  
 aber mit unseren wissenschaftlichen Instrumenten und Meßanlagen  
 dringen wir bis in die Unendlichkeit des Universums vor  
 oder bis in das Allerkleinste der Moleküle und Atome.  
 Welch wunderbare Welten haben sich dadurch für uns erschlossen!  
 Überall Deine Spuren, überall Hinweise auf den Schöpfer!

Unsere Fernrohre und Teleskope dringen vor  
 bis über 10 Milliarden Licht-Jahre in die Tiefe des Universums,  
 also fast bis an den Anfang der Zeit und des Raumes!  
 Über 10 Milliarden Jahre hat das Licht von den entferntesten Lichtpunkten,  
 den Quasaren, bis zu uns auf die Erde benötigt,  
 und das trotz der enormen Geschwindigkeit von fast 300 000 km/s.  
 Wie unvorstellbar groß ist doch Dein Reich, o Gott!  
 Mit unseren kosmologischen Theorien hast Du uns  
 bis an den Beginn Deiner Schöpfung herankommen lassen.  
 Ich wüßte gerne, wie Du darüber denkst, Herr.  
 Sind wir mit der Urknall-Theorie auf dem richtigen Weg?

Welch ein Reichtum an Gestalten im Universum:  
 mehr als hundert Milliarden Galaxien!  
 Jede davon aus vielen Milliarden Sternen,  
 Sonnen, wie die unsrige, aber auch viel größere,  
 dazu viele Gas- und Staubwolken, Nebel und dunkle Materie.  
 Und an vielen Stellen beobachten wir die Geburt neuer Sonnen,  
 aber auch ihr Altern, Explodieren und Vergehen.  
 Mit einfachen Gesetzen der Gravitation und der Kernfusion  
 beherrscht Du, großer Gott, dieses Reich des Makrokosmos.

Unsere Mikroskope und Teilchenbeschleuniger dringen vor  
 bis in subatomare Bereiche.  
 Wir analysieren mit Elektronenstrahlen den Aufbau der Protonen  
 in den Atomkernen.  
 Wir machen uns Modelle von ihrer Zusammensetzung aus Quarks,  
 den kleinsten Elementarteilchen, die wir kennen.  
 Wie weit, o Herr, läßt Du uns noch vordringen  
 in die Geheimnisse Deines Reiches des Mikrokosmos!  
 Auch hier finden wir Ordnung, herrliche Gesetze der Symmetrie,  
 aber auch den Zufall, die Spontaneität und damit die Unvorhersagbarkeit.

Noch viel mehr komme ich zum Staunen über diese Schöpfung,  
 wenn ich an Deine Ideen im Reich des Lebendigen denke:  
 Welche Vielfalt an herrlichen Formen und Gestalten!  
 und welch geniale Einheit und Einfachheit hinter allem!  
 Welche Zweckmäßigkeit und Schönheit der Arten!  
 Welch rationelle Ausnutzung aller Lebensräume!  
 Welch ungeheurer Wille zum Leben überall  
 auch unter extremsten Bedingungen!  
 Welch abgestimmtes Miteinander aller Pflanzen und Tiere!

Wieviel Effektivität in der Stoff- und Energie-Umsetzung bei den Lebewesen!  
 Wieviel Regelungs- und Steuerungsmechanismen in jedem Organismus!  
 Wieviel Intelligenz, ja Genialität, in jedem Organ!  
 Wieviel Funktionen in jeder Zelle jedes Lebewesens!  
 Wieviel Informationen in den Genen jedes Zellkerns!  
 Wieviel Intelligenz, ja Geist, liegt in ihnen verborgen!  
 Wieviel geniale Tricks beim Ablesen und Verarbeiten der Informationen!

Wenn ich in ruhigen Stunden über all dieses nachdenke,  
 komme ich immer wieder ins Staunen  
 und darüber zum Loben unseres Gottes,  
 des Schöpfers, Erhalters und Vollenders dieser Welt.  
 Und ich freue mich an seinen Werken und danke Gott,  
 daß er seine Schöpfung und alle seine Geschöpfe liebt,  
 immer noch – mich eingeschlossen!  
 Laßt uns doch alle mit einstimmen in das Lob Gottes,  
 unseres lieben Vaters durch Jesus Christus!

›Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,  
 die Weisheit deiner Werke,  
 die Liebe, die für alle wacht,  
 anbetend überlege,  
 so weiß ich von Bewundrung voll  
 nicht wie ich dich erheben soll,  
 mein Gott, mein Herr und Vater.« (GL 495 )

*Lutz Röcke*